

35ÈME FESTIVAL INTERNATIONAL DU FILM FRANCOPHONE
31 octobre au 7 novembre 2018



Pressemitteilung 04. Oktober 2018

Afrika zu Gast auf den Französischen Filmtagen

Der „Fokus Afrika“ der 35. Französischen Filmtage Tübingen | Stuttgart reicht in diesem Jahr vom äußersten Westen bis zum fernsten Osten des Kontinents und wirft dabei einen ebenso vielschichtigen wie interessanten Blick auf das aktuelle Filmschaffen des afrikanischen Kontinents.

33 Jahre Kino aus dem frankophonen Afrika auf den Französischen Filmtagen – was zu Anfang fast ein Experiment für eine Handvoll Filmfreaks und Afrikaexperten war ist längst ein wichtiger und selbstverständlicher Bestandteil des Festivals geworden. Die Zeiten sind vorbei, in denen die auf Wolof oder Lingala gedrehten Filme nicht einmal untertitelt waren und die Dialoge von Filmtagemitarbeiter*innen eingelesen werden mussten. Das afrikanische Kino ist vielschichtig, aufregend, interessant und überzeugt durch eigenwillige Bildsprachen.

Wir sind stolz darauf, einen der bekanntesten Filmemacher Afrikas bei uns zu Gast zu haben: Med Hondo aus Mauretaniens steht wie kaum ein anderer für das unabhängige afrikanische Kino und die Kritik an dem Afrikabild, das in den Medien der ehemaligen Kolonialmächte vorherrscht. Marie-Clémence Paes lässt in ihrem Dokumentarfilm **Fahavalo Madagaskar 1947** über die Jahre vor der Unabhängigkeit Madagaskars die letzten Zeitzeugen des Kampfes gegen die Kolonialherrschaft zu Wort kommen: Grund genug für die beiden Filmemacher, über koloniale Vergangenheit und gegenwärtige Einwanderungsgesellschaft im Besonderen und die Situation des afrikanischen Kinos im Allgemeinen zu diskutieren.

Nicht im Programm fehlen darf natürlich der traditionelle Afrika-Tag im Stuttgarter Kino Delphi, den die Französischen Filmtage gemeinsam mit dem Forum Afrikanum Stuttgart ausrichten.

Die Filme

Der in Kinshasa spielende Wettbewerbsbeitrag **Maki'la**, das Debüt von Machérie Ekwa Bahango, erzählt eine ebenso dramatische wie unglückliche Liebesgeschichte zwischen „Straßenkindern“ in deren Leben durch raue Umgangsformen und arme Lebensverhältnisse in einer afrikanischen Metropole geprägt ist.

Ebenfalls in der kongolesischen Hauptstadt spielt der Dokumentarfilm **Kinshasa Makambo**. Regisseur Dieudo Hamadi wirft ein Schlaglicht auf die Auseinandersetzungen zwischen der Staatsmacht und der protestierenden Zivilgesellschaft, die seit Jahren die Durchführung immer wieder verschobener Wahlen in einem von Bürgerkrieg und Ausbeutung gekennzeichneten Land fordert.

Auch in Kenia müssen sich Teenager mit dem konservativen und eingefahrenen Gesellschaftsbild der alten politischen Kaste auseinandersetzen. Das spüren in dem – in Kenia übrigens verbotenen – Film

Rafiki von Wanuri Kahiu auch die beiden Mädchen Kena und Ziki, die die Heldinnen dieser zarten Liebesgeschichte sind.

Der tunesische Regisseur Mohamed Ben Attia erzählt in **Mon cher enfant (Weldi)** die Geschichte einer Familie, deren 19-jähriger Sohn sich offensichtlich radikalen Islamisten in Syrien angeschlossen hat. In einem Land, das nach dem Arabischen Frühling wieder in Stillstand und Perspektivlosigkeit versunken ist, wenden sich junge Menschen dem radikalen Islam zu, in dem sie zumindest eine mögliche Zukunft sehen.

Im marokkanischen Spielfilm **Sofia** von Meryem Benm'Barek geht es auf überraschende Weise um die mehr als anachronistische Sexualmoral des Landes, in dem eine junge Frau mit einer außerehelichen Schwangerschaft immer noch ihr Lebens aufs Spiel setzt.

Hommage Med Hondo

„Lauf Genosse, die alte Welt ist hinter Dir her“ ist einer der Slogans der französischen 68er-Bewegung, der in **Soleil Ô** Eingang gefunden hat, dem 1969 entstandenen und wohl bekanntesten Film von Med Hondo. Der Filmemacher, Schauspieler und Synchronsprecher wurde in Mauretanien geboren und lebt seit etwa fünfzig Jahren in Paris. In seiner langen Karriere hat Med Hondo Filme gedreht, die die politische Brisanz der Geschichte Afrikas und der afrikanischen Diaspora zeigen. Dabei entwickelte er eine außergewöhnliche Filmsprache. Med Hondo ist ein Autodidakt, der mit der Arbeit am Theater begann und sich die Mittel des Filmemachens kompromisslos selbst aneignete: mit dem Kopf, dem Herzen und den Sinnen, mit Leidenschaft, Eklektizismus, modischen Momenten und Brüchen. Außerdem ist es ihm gelungen, das afrikanische Kino von den europäischen und amerikanischen Produktions- und Verleihstrukturen zu lösen. Niemand steht so wie Med Hondo für den wirklich unabhängigen afrikanischen Film.

Soleil Ô machte Med Hondo 1970 schlagartig berühmt. In dem Film zum Mai 68 ging es ihm darum, die Lebensumstände von Migranten auf der Kinoleinwand sichtbar zu machen. „Die Bilder des europäisch-amerikanischen Kinos schließen das afrikanische und arabische systematisch aus“, schrieb er.

Ein Meilenstein bei seinem Bemühen um eine neue, angemessene Filmsprache für die Entfremdung der Afroamerikaner von ihrer Geschichte und ursprünglichen Kultur durch den Kolonialismus ist das Musical **West Indies** von 1979. Die Handlung spielt auf einer Bühne, die einem Sklavenschiff nachempfunden ist, mit dem Afrikaner in die Neue Welt transportiert wurden.

Mit gleicher Kompromisslosigkeit stellt er in **Sarraounia** (1986) die Eroberung seiner westafrikanischen Heimat durch die französischen Kolonialtruppen dar. Auch in dieser Erinnerung an den Widerstand der Königin Sarraounia im Niger legt er großen Wert auf ein authentisches Geschichtsbild aus afrikanischer Perspektive.

In seinem Thriller **Lumière noire** (1994) inszeniert er auf subtile Weise seine Kritik an der französischen Einwanderungspolitik. Der Film zeigt auf beeindruckende Weise sein Können sowie die erstaunliche Aktualität seines künstlerischen Schaffens.

In **Fatima, l'algérienne de Dakar** (2003) heiratet eine junge Frau ihren Vergewaltiger, um ihre Ehre wiederherzustellen und wird Jahre später mit einer Zweitfrau konfrontiert.

Im Gespräch: Die Filme von Med Hondo

Die kritische Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit Afrikas und der gegenwärtigen Einwanderungsgesellschaft verbindet die Filme von Med Hondo und Marie Clémence Paes. In der

traditionellen Diskussionsrunde zum Fokus Afrika wird die madegassische Filmemacherin mit Med Hondo ein Gespräch zu seinem Werk und dem Stand des afrikanischen Kinos führen.

Samstag, 3. November

16.00 Uhr

Tübingen, Katholisches Gemeindezentrum Bachgasse

Der Afrikatag mit dem Forum Afrikanum

Auch das hat längst Tradition: Am Sonntagnachmittag versammelt sich die Stuttgarter Afrika-Community im Kino Delphi. Es werden drei Filme gezeigt, dazwischen ist viel Zeit für Musik, Snacks und nette Begegnungen. Gastgeber ist der Verein Forum Afrikanum.

Sonntag, 4. November

15.30 Uhr

16.00 Uhr **Maki'la**

18.00 Uhr **Rafiki**

20.15 Uhr **Sarraounia**

Stuttgart, Kino Delphi

Wir freuen uns sehr auf all diese besonderen Filme, auf viele neue Fenster zur Welt und die Möglichkeit zu intensiven Gesprächen und wir sind stolz darauf, mit Med Hondo eine herausragende Persönlichkeit des afrikanischen Films zu Gast zu haben. Vielen Dank für eine umfassende Berichterstattung. Für weitere Informationen, Interviewanfragen und (Foto-)Material stehen wir selbstverständlich gern zur Verfügung.

Cordialement

Christopher Buchholz – Festivalleitung

Andrea Bachmann – Pressearbeit

Filmpreise

Internationaler Wettbewerb:

Filmtage-Tübingen-Preis: 5.000 €, gestiftet von den Vereinigten Lichtspielen Tübingen.

Stuttgarter Drehbuchpreis: 1.000 €, gestiftet von der Landeshauptstadt Stuttgart

Kurzfilmwettbewerb: 1.000 €, gestiftet von der Kreissparkasse Tübingen. Die Internationale Jury prämiert den innovativsten Kurzfilm.

Stuttgarter Publikumspreis: 1.500 €, gestiftet von Arthaus Filmtheater Stuttgart

Tübinger Publikumspreis: 2.500 €, ebenfalls gestiftet von den Vereinigten Lichtspielen.

Französischer Wettbewerb

Verleihförderpreis: 21.000 €, gestiftet von der MFG Filmförderung Baden-Württemberg, Unifrance und OFAJ – Deutsch-Französisches Jugendwerk. Das Preisgeld erhält derjenige deutsche Verleih, der den Gewinnerfilm des Tübinger Publikumspreises in die deutschen Kinos bringt.

Preis der Jugendjury Tübingen: 1.000 €, gestiftet von den Vereinigten Lichtspielen

Preis der Jugendjury Stuttgart: 1.000 €, gestiftet von der Landeshauptstadt Stuttgart

Filminteressierte Schülerinnen und Schüler empfehlen den besten Film für jugendliche Zuschauer unter fünf nominierten Filmen aus dem gesamten Programm.

Tübinger/Stuttgarter Schülerkurzfilm Wettbewerb: 500 € gestiftet von den Stadtwerken Tübingen und der Finanzgruppe BW

Förderer, Sponsoren und Partner der 35. Französischen Filmtage

Förderer der Französischen Filmtage

Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst Berlin
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin
Die Regierung von Quebec
Vertretung der Regierung von Quebec, Berlin
Institut Français Deutschland
Institut Français Paris
Johannes-Löchner-Stiftung
Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg , Stuttgart
Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Stuttgart
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
OFAJ – Deutsch-Französisches Jugendwerk
Schweizerisches Generalkonsulat, Stuttgart
Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique, Sacem
Société de développement des entreprises culturelles du Québec S.O.D.E.C.
Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg
Stadt Tübingen
Stadt Stuttgart
Unifrance Film International, Paris
W.B.I. Wallonie-Bruxelles International

Hauptponsoren

ARTE
Kreissparkasse Tübingen
Vereinigte Lichtspiele Tübingen

Sponsoren

Arthaus Filmtheater Stuttgart GmbH
Baisinger
Bouvet-Ladybay
Stadtwerke Tübingen
Teinacher

Kooperationspartner der Französischen Filmtage

A.C.I.D., Paris
Ambassade de France - Bureau du cinéma et des médias, Berlin
d.a.i. Deutsch-Amerikanisches Institut Tübingen
Ernst Klett Verlag
Filmakademie Ludwigsburg
Forum Afrikanum, Stuttgart
Georgien zu Gast in Tübingen 2018
Institut Culturel Franco-Allemand, Tübingen (ICFA)
Institut National des Arts du Spectacle et des Techniques de Diffusion de la Fédération Wallonie-Bruxelles
Institut Français Stuttgart
Internationales Trickfilmfestival Stuttgart (ITFS)
Kamino Programm kino Reutlingen eG
Stadtmuseum Tübingen
SWR
Sources 2

Universität Tübingen
Vertretung der Regierung von Québec, Berlin
W.B.I. Wallonie-Bruxelles International
Zentrum für Medienkompetenz der Universität Tübingen

Medienpartner

ARTE, CineOnline.net, FestivalTV, Radio Wüste Welle, Schwäbisches Tagblatt